

Migrationshintergrund und Alkoholkonsum in Deutschland: Risiko- oder Schutzfaktor?

Elena Gomes de Matos

Ziel. Es wurden Personen mit Migrationshintergrund (1. und späterer Generationen) aus verschiedenen kulturell-geografischen Herkunftsregionen hinsichtlich ihres Alkoholkonsumverhaltens mit Personen ohne Migrationshintergrund verglichen. **Methodik.** Daten des Epidemiologischen Suchtsurveys (ESA) 2012 wurden ausgewertet (n = 9,084). Personen mit Migrationshintergrund wurden ihrer kulturellen Herkunft entsprechend gruppiert. Verschiedene Indikatoren des Alkoholkonsums wurden betrachtet. **Ergebnisse.** Im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund wiesen alle Herkunftsgruppen außerhalb und einige innerhalb Europas höhere Abstinenzraten auf. Wurden lediglich Konsumenten hinsichtlich ihres Trinkverhaltens verglichen, bestanden kaum Gruppenunterschiede. **Schlussfolgerungen.** Die Bereitschaft unter Migranten zur Abstinenz sollte unterstützt werden. Ein Bedarf migrationspezifischer Präventionsmaßnahmen auf Populationsebene ist nicht erkennbar; die Erreichung der Personen mit Migrationshintergrund durch bestehende Maßnahmen ist zu gewährleisten. Ob es zusätzlicher Angebote für besonders vulnerable Gruppen bedarf ist zu untersuchen.